

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stüd.

Den 31. October 1818.

Inhalt.

Merkwürdige Reiseabenteuer eines Spaniers. — Be-
kanntmachung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
— Unglücksfall und Bitte an Menschenfreunde. — Halleſcher
Getreidepreis vom 22. bis 27. Oct. — Verzeichniß der Ges-
bohrnen u. — 24 Bekanntmachungen.

Rechne nicht auf den morgenden Tag
Da weißt nicht was sich heute begeben mag.

Salomo.

Merkwürdige Reiseabenteuer eines Spaniers.

Bei meiner Anwesenheit als Lehrer in Schnepfenthal
trug es sich unter andern zu, daß ein ehemaliger Bög-
ling auf seiner Reise von Cadix nach Chemnitz bey
uns einsprach. In beyden Städten besaß sein Vater
eine starke Handlung, und er, als der älteste Sohn,
auf welchen man sich am ersten verlassen konnte, hatte
die Reise von einer Stadt zur andern schon einige
Male unternommen. Das Unglück, welches ihn im
Jahre 1815 auf derselben Reise betraf, war bey sei-
nem

XIX. Jahrg.

(44)

nem

sein diesmaligen Besuche der Gegenstand seiner Erzählung. Doch wir hören den Jüngling selbst reden:

Ich schiffte mich — so berichtete er — am 11ten April 1815 in Hamburg auf einem dänischen Schiffe ein, um nach Cadix zu reisen. Schon der Anfang unserer Fahrt war unglücklich: stürmische Witterung nöthigte uns, in Copenhaven anzuhalten und auf günstigerem Wind zu warten. Endlich vertrauten wir uns dem Meere wieder an, fanden uns aber in unsern Hoffnungen nur zu bald betrogen: da der Sturm sich von Neuem erhob und wüthend unser Schiff auf den tobenden Fluthen herumschleuderte. Zu meiner Herzensangst gesellte sich unter diesen traurigen Umständen noch körperliches Leiden: ich wurde seekrank, und lag unter beständigen Erbrechen matt und kraftlos auf dem Verdeck.

In der Nähe der norwegischen Küste — denn bis dahin waren wir vom Sturm verschlagen worden — wurde endlich die Luft ruhig: ja es ging der Sturm sogar in eine vollkommene Windstille über, während der wir, bey der großen Fischerbank, in zwey Tagen ein und funfzig große Stockfische fingen. Um den französischen Kapern zu entgehen, die damals noch die Westküste von Europa beunruhigten, richteten wir, sobald sich wieder etwas Wind erhob, unsern Lauf nach den orkadischen Inseln (nördlich von Schottland), fuhren durch dieselben, dann längs den Westküsten von Schottland und Irland hin, und bekamen am 10ten May das Vorgebirge Finisterre oder die westlichste Küste von Spanien zu Gesicht. Schon glaubten wir nun allen Gefahren glücklich entronnen zu seyn,

als uns am 20sten May ein Schicksal traf, das schrecklicher noch war, als alle, die uns bis dahin bedroht hatten.

Früh 6 Uhr begegnete uns ein englisches Linien-schiff, dessen Kapitain mit dem unsrigen durch Sprachröhre eine Unterredung hielt. Kaum war dies aus dem Gesichtskreise, als sich um 10 Uhr abermals ein Schiff mit englischer Flagge zeigte. Jetzt war dasselbe herangekommen, und that einige Kanonenschüsse, zum Zeichen, daß wir still halten sollten. Unser Kapitain folgte dieser Weisung, und wir bemerkten anfangs gar keine Mannschaft auf dem Schiffe. Aber wie erschrafen wir, als sich, sobald dasselbe ganz nahe gekommen war, mit einem Male etwa 500 Türken, Mohren, Neger und Mulatten (Halbneger), alles durcheinander auf dem Verdecke, wohlbewaffnet sehen ließen. „Woher? — Wohin? — Was für Landleute?“ — rief der fremde Kapitain uns durchs Sprachrohr zu. Die Fragen wurden beantwortet, und unser Kapitain erhielt darauf vom andern den Befehl, zu ihm an Bord zu kommen und seine Schiffspapiere vorzuweisen. Er gehorchte, und kam bald mit der niederschlagenden Nachricht zurück, daß der Kapitain ein tripolitanischer Seeräuber wäre, und auf der Auslieferung des Schiffes sammt allem was darauf befindlich sey, bestände.

In der Eile suchte unsere Mannschaft, die, außer dem Kapitain, aus 8 Matrosen, einem Reisenden aus Bremen und mir bestand, ihre Habseligkeiten — als wenn das hätte etwas helfen können — durch Verstrecken zu retten. Allein dem Boote, auf welchem unser Kapitain zurückgekehrt war, folgte ein tripolita-

nisches

nisches Boot mit 30 Mann und einem Officier unmittelbar nach, welche an uns die Einladung ergehen ließen, ihnen sogleich auf ihr Schiff zu folgen. Jeder von uns nahm seine Bettdecke, und was er an Lebensmitteln mit fortschleppen konnte, mit auf das feindliche Schiff, welches nun seinen Lauf gerades Weges nach Tripolis richtete. Uns wurde im Mitteldecke unser Aufenthalt angewiesen, wo wir noch denselben Abend neue Gesellschaft bekamen: da die Räuber wieder ein anderes dänisches Schiff eben so wie uns erbeutet, und die Mannschaft gleichfalls zu Sklaven gemacht hatten. Wir lagen in dem engen Raume wie Seringe neben einander; die größte Unreinlichkeit und ein so ekelhafter Geruch herrschten hier, daß selbst die Türken ausspieden, wenn sie sich uns näherten. Ungeziefel gab es in zahlloser Menge, so daß wir nur immer mit dem Ablefen zu thun hatten, um nicht gar davon aufgezehrt zu werden. Mein Hemd starrte von diesen lästigen Thieren; ich riß es vom Leibe und warf es ins Wasser; ein mitleidiger Matrose schenkte mir dafür eins von den seinigen, das ich mit großem Danke annahm.

Die Kost, welche den gefangenen Matrosen gereicht wurde, bestand in Essig, Del und Schiffszwieback: täglich gab es drey Mahlzeiten, aber immer wieder dieselbe Speise. Die gefangenen Kapitäne und Reisenden bekamen Morgens etwas Kaffee und Zwieback, und außerdem zwey Mal des Tages Cuscus, d. h. mit Fleischbrühe zubereitete Grütze, worauf auch etwas Fleisch geschnitten war. Mit Getränk wurden wir noch spärlicher und schlechter versehen. Nur ein Glas Wasser trug es uns täglich; und dies war so
übel.

übelriechend, daß wir uns die Nase zuhalten mußten, um es nur über die Zunge bringen zu können.

Zehn Tage dauerte unsere Fahrt bis zur Ankunft an der afrikanischen Küste, und in dieser Zeit wurden noch 4 andre dänische Schiffe weggekapert. Wir legten zuerst bey Algier an, wo frische Lebensmittel eingenommen wurden. Schon eine Stunde Weges vom Lande kam uns der Duft der in der Blüthe stehenden Orangenbäume entgegen. Auch uns Befangene labte er, da wir, sobald kein fremdes Schiff zu sehen war, am Tage Erlaubniß hatten, auf das Verdeck zu gehen und frische Luft zu schöpfen; — die Nacht hindurch mußten wir stets unter dem Verdecke aushalten.

Während dem sechstägigen Verweilen unseres Schiffes bey Algier kamen wir nicht ans Land. Die sechs Kapitäns der weggekaperten Schiffe hielten zwar bey dem türkischen Kapitan um Erlaubniß an, in die Stadt zu ihrem Consul gehen zu dürfen; erhielten aber die Antwort, daß, wenn sie nicht Ruhe hielten, er sie, wie sie es verdienten, wie Hunde behandelt würde. — Nach einer Fahrt von 8 Tagen kamen wir — es war am 15ten Junius — in Tripolis an, wo unsere Räuber zu Hause gehörten.

Dr. Lehner.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

(Wegen Mangel an Raum soll der unterm 15. October eingesandte Aufsatz im nächsten Stück folgen.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Bekanntmachung.

Durch das Königl. Servis-Regulativ vom 17ten März 1810 ist in jeder bequartierten Stadt eine zusammengesetzte Magistrats- und Bürger-Deputation zur Verwaltung des Servis- und Emquartierungs-wesens angeordnet.

Nach den, durch die betreffenden Behörden und die Herren Repräsentanten der Bürgerschaft vorschrittmäßig bewirkten Wahlen und nach der erfolgten Bestätigung Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg, wird eine solche Deputation für die Gesamtstadt Halle unter dem Vorsitze des Stadtrath Vertram bestehen aus

dem Herrn Staatsrath von Jacob, als Deputirten der Königl. Universität;

dem Herrn Oberberggrath Mescher, als Deputirten des Königl. Oberbergamts;

dem Herrn Justizrath Belger, als Deputirten des Königl. Land- und Stadtgerichts;

dem Herrn Kaufmann Freudel,

dem Herrn Amtsverwalter Müller,

dem Herrn Buchdrucker Brunert jun.,

dem Herrn Tuchfabrikant Hammer,

dem Herrn Glasermeister Meyer,

dem Herrn Stärfefabrikant Merkel,

dem Herrn Weißgerber Fischer,

als Deputirten der Bürgerschaft.

An



An gedachte Deputation sind von jetzt an alle Anträge, Reclamationen und sonstige Eingaben zu richten, welche von den Einwohnern in Servis- und Einquartierungs-Angelegenheiten bezweckt werden, so wie deren Verfügungen und Resolutionen als competenter Behörde überall zu befolgen und zu beachten sind. Halle, den 22. October 1818.

Der Magistrat, Dr. Heisler, Vertram. Lehmann.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

156) Von einem ungenannten Armenfreund 1 Thlr.

157) Von einer vergnügten Hochzeit 1 Thlr.

158) Von der löbl. Schützengesellschaft auf dem Neumarkt sind für die Armen gesammelt und durch Herrn Holstein abgegeben 3 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

3.

Unglücksfall und Bitte an Menschenfreunde.

Der Schiffer Andreas May aus Wettin hat am 25ten d. M. das Unglück gehabt, daß ihm sein Kahn mit einer Thontladung in der Gegend von Gimritz bey Halle versunken ist. Der arme Mann hat dadurch einen sehr großen Verlust erlitten, wie er mir selbst

4

mit

mit vielen Thränen geklagt hat, und ist, ohne Unterstützung guter Menschen, nicht im Stande, sein Fahrzeug, welches seinen ganzen Reichthum ausmacht, zu retten. Dürfte ich wohl bemittelte Menschenfreunde um einige Geldbeiträge zur Unterstützung des unglücklichen Mannes ansprechen? Der Herr Consistorialrath D. Wagnis und ich, der Superint. Guerike, werden auch die kleinste Gabe der Wohlthätigkeit mit Freuden annehmen, und der dadurch gerettete Mitmensch, ein Vater von drey unerzogenen Kindern, wird seinen Wohlthätern herzlich danken.

Halle, am 26. October 1818.

Guerike.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 22. Oct. Weizen 2 Ehlr. 20 Gr., auch 2 Ehlr. 12 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 22 Gr., auch 1 Ehlr. 20 Gr. Gerste
 1 Ehlr. 18 Gr., auch 1 Ehlr. 14 Gr. Hafer 1 Ehlr. 4 Gr.,
 auch 1 Ehlr. 2 Gr.

Den 24. Oct. Weizen 2 Ehlr. 18 Gr., auch 2 Ehlr. 12 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 22 Gr., auch 1 Ehlr. 18 Gr. Gerste
 1 Ehlr. 18 Gr., auch 1 Ehlr. 14 Gr. Hafer 1 Ehlr.
 4 Gr., auch 1 Ehlr. 2 Gr.

Den 27. Oct. Weizen 2 Ehlr. 16 Gr., auch 2 Ehlr. 8 Gr.
 Roggen 1 Ehlr. 22 Gr., auch 1 Ehlr. 18 Gr. Gerste
 1 Ehlr. 15 Gr., auch 1 Ehlr. 14 Gr. Hafer 1 Ehlr. 4 Gr.,
 auch 1 Ehlr. 2 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

Gebörne, Gerauete, Gestorbene in Halle u.
September. October 1818.

a) Gebörne.

Markenparochie: Den 3. Oct. dem Felswebel Kein-
dorf ein S., Georg Wilhelm. (Nr. 115.) — Den 13.
dem Handarbeiter Schirmann ein S., Carl Eduard.
(Nr. 1022.) — Den 14. dem Fabrikarbeiter Zei-
mann eine T., Sophie Friederike Rosine Bertha.
(Nr. 73.) — Den 19. dem Gastwirth in Döllnitz
Kirchner ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 818.) —
Den 19. dem Zinngießermeister Keil ein S., Theodor
Ernst. (Nr. 82.) — Den 24. ein unehelicher Sohn.
(Nr. 138.)

Ulrichsparochie: Den 18. October ein unehel. S.
(Nr. 1572.)

Moritzparochie: Den 14. Octbr. dem Schuhmacher
Beck eine Tochter, Johanne Rosine. (Nr. 576.) —
Den 15. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Katholische Kirche: Den 14. Oct. dem Handarbe-
ter Krostewitz ein Sohn, Ludwig Friedrich Philipp.
(Nr. 924.)

Glauchau: Den 29. Sept. dem Strumpfwirkermeister
Sasse ein S., Samuel Christoph Carl. (Nr. 1834.)

b) Gerauete.

Markenparochie: Den 20. October der Kaufmann
Deißner mit C. A. Knauf. — Den 25. der Hand-
arbeiter Wchse genannt Klaus mit M. C. Voigt. —
Der Handarbeiter Hansen mit L. Roder.

Moritzparochie: Den 23. Oct. der Strumpffabrikant
Zwanziger mit C. A. Weichholz geb. Schaaf. —
Den 23. der Bürger Börtcher mit J. S. C. Otto. —
Der Schuhmacher Müller mit M. W. D. Diegnitz.

Neumarkt: Den 25. Oct. der Zimmermann Thomas
mit L. K. Hoffmann. — Der Schuhmacher Kaul
mit J. N. Reichenbach.

Glauchau: Den 25. Octbr. der Strumpfwirkermeister Sasse mit W. D. Göbel.

c) Gestorbene.

Martensparochie: Den 17. Oct. ein unehelicher S., alt 1 W. Schwäche. — Den 18. eine unehel. F., alt 3 W. Krämpfe. — Den 20. des Hauptmanns Pfannenschmidt F., Louise Emma, alt 7 W. 3 W. 6 F. Brustfieber. — Der Fusilier Lahn, alt 22 J. Entzündung. — Den 21. ein unehel. S., alt 1 W. 2 W. 2 F. Krämpfe. — Den 22. der Strumpfwirkergefelle Oberländer, alt 32 Jahr, Geschwulst.

Ulrichsparochie: Den 21. Octbr. des Schneidermeisters Stofz Ehefrau, alt 42 Jahr, Wasser sucht. — Den 24. eine unehel. F., alt 2 W. 3 W. Krämpfe. — Den 25. des Soldat König Wittve, alt 80 J. 2 W. Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Montag den 2ten November wird Herr Musikdirector Zernbstadt aus Sondershausen hier im Saale des Rathkellers ein Concert geben. Seine ausgezeichnete Virtuosität auf der Clarinette ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, darauf aufmerksam zu machen. Die, denen es um einen wahrhaft seltenen Kunstgenuß zu thun ist, werden gewiß diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, sich des von diesem unübertreffbaren Künstler zu erwartenden Kunstgenusses zu erfreuen. Neue.

Logisveränderung.

Die Verlegung ihrer Puz- und Modehandlung in der großen Steinstraße Nr. 86 in das zweite Haus daneben Nr. 127, dem Herrn Geheimrath Schmeizer gehörig, zeigt hiermit ergebenst an und bittet um fernern geneigten Zuspruch
Caroline Sempel.

Kommenden Montag den 2ten November ist bey mir
Burschfest, wozu ich meine Freunde und sonstige Liebhaber
hierdurch ergebentst einlade.

Meißenburg, den 27. October 1818.

Müller, Gasthalter zur Nachtigall.

Auctions-Anzeige.

Den 9ten November c. Nachmittags zwen
Uhr und die nächstfolgenden Tage, soll im
Gasthause zum Fürstenthal allhier durch den un-
terzeichneten Auctionator eine Auction von meh-
reren ihm zugeschickten Mobilien, bestehend in
Wäsche, sehr guten Federbetten, männlichen
und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles und
Hausgeräthe, einigen Flinten und andern Ge-
wehren, abgehalten und resp. öffentlich meistbie-
tend gegen gleich baare Bezahlung in Courant
verkauft werden.

Zugleich bemerke ich noch, um den häufigen
Anfragen zuvorzukommen, daß ich dergleichen
Sachen noch bis zum Donnerstag vor der Auction
annehme, wobey jedoch das Verzeichniß der zu
versteigernden Sachen mit beygefügt seyn muß.

Halle, den 27. October 1818.

H. W. Köppler.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit gehö-
rigen Schulkennntnissen versehen, der Willens ist, die Ma-
terialhandlung zu erlernen, kam sogleich bey mir antreten.

Johann August Wiedero,

Galgstraße Nr. 318.

Gute Altlebensche Kohlräben sind zu haben bey Frau
Weber in der Schmeerstraße.

Karpfen und Hechte sind zu verkaufen bey

Lincke.

S. M. Holzmänn

empfehle sich mit einem assortirten Schnittwaarenlager moderner Kattune, dergleichen Neubles, Kattune, schmalen und breiten dunkeln Gingham, Batistmouffelin, dergleichen zwölf Viertel breit die Elle $8\frac{1}{2}$ Gr., schwarzen Levantin, schwarzseidnes Westenzeug, Wollmouffeline, dergleichen Gardinenmouffeline, Gardinenfransen, feine weiße Herrentücher, Wallis oder Dimity, Merins die Elle $8\frac{1}{2}$ Gr., Bombassin zu 7 bis $7\frac{1}{2}$ Gr., moderne dunkle Kantou, Kleider, verschiedene Sorten baumwollenen Strickgarn, feinen Chaconet, Haircord, Bancicord in Weiß und couleur zu Damenkleidern, französischen Batist, Wollcord, Manchester, Manquin zu Veinkleidern, Sammt, Manchester in verschiedenen Couleuren, weiße und bunte Piquewesten, moderne Winterwesten, sechs Viertel breiten Piqué, bergl. mattirten Piqué und Piquedecken, glatte und gemusterte Gaze, verschiedene Sorten Tücher in Kasimir, Wolle und Kattun, baumwollene Strümpfe und Mützen, Futterbarchent, couleurte einfarbige feine Futterkattune die Elle $4\frac{1}{4}$ Gr., und noch mehrere Waaren zu sehr billigen Preisen. Von meiner Reellität und Billigkeit werden sich diejenigen überzeugen, welche mich mit ihrem geneigten Zuspruch beehren werden.

Meine Wohnung ist, wie gewöhnlich, in der Rannischen Straße in den drey Schwanen.

Indem wir einem geehrten Publikum unter untenehender Firma unsere Handlung bestens empfehlen, fügen wir die Versicherung hinzu, daß wir alle Kräfte aufbieten werden, durch die neuesten und zugleich geschmackvollsten Waaren, mit möglich billigsten Preisen jeden auf das reellste zu bedienen. Wir werden uns stets bemühen das Zutrauen zu erhalten, welches die ehemalige Seidemännische Handlung, in der wir unser Waarenlager ausgelegt, so lange genossen hat. Bittend um gütigen und öftern Zuspruch, beehren wir uns zugleich, ein Verzeichniß von einem Theile unseres Waarenlagers hinzuzufügen, als:

Schb.

Schöne moderne Kattune nach den besten und neuesten Geschmack. Batistmousseline in allen Breiten. Chaconet in allen Breiten. Fancy und Haircord in verschiedenen Farben. Glatte und gestricke Mulls in allen Breiten. Gestricke Kleider und Ober Röcke für Damen. Gardinens mousselin in allen Breiten. Feine weiße und bunte Herrentücher nach dem neuesten Geschmack. Bunte Japans zu Damenkleidern. Dmitry oder Wallis in allen Streifen und Breiten. Französischen Batist. Glatte, gestricke und gemusterte Gaze. Manquin in verschiedenen Farben. Verlan für Herren zu Ueberdecken. Seidene Tücher in allen Farben und Größen. Wollcords. Strumpford. Poilinet und Piquewesten in allen Farben. Weiße Pique's, wattirte Pique's, Piquedecken. Weißen Rips, Boniassin, Merino's in allen Farben. Schwarzen Levantin. Atlas. Rips. Merzelin. Florence und Taffet in allen Breiten. Schwarze Serge de Rome. Wollene Shawls und Umschlagetücher in allen Gattungen, Farben und Größen. Schwarzen Sammt und couleurten Sammt. Manchester. Grünen und schwarzen Manchester in allen Farben. Eine Parthie französische Gingham in allen Farben; achte Farbe zu $3\frac{1}{2}$ Gr. Eine Parthie Gingham's Kleider mit Kanten zu $2\frac{1}{2}$ Thlr. Breite Gingham's in allen Farben. Bettzeug in allen Farben. Herrnhuter Zeuge in allen Farben und Breiten. Schlesische Leinwand, ungebleichte und schwarze dergleichen. Franzen zu Fenstervorhängen. Weißen Barchent. Moderne kattunene Kleider in französischen und andern Gattungen. Cambrik. Gestricke Kanten und Mullstreifen nach dem neuesten Geschmack. Futterkattune in allen Farben. Wachleinwand in allen Farben und Breiten, und dergleichen mehrere Artikel.

J. Ernsthalt et Comp.

300 Thaler Preuß. Courant liegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Daß ich in den vorzüglichsten Handlungswissenschaften, besonders im einfachen und doppelten Buchhalten, so wie im Rechnen und Schönschreiben Unterrichts erteile, mache ich hiermit bekannt.

Diejenigen, welche bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt haben, sich in diesen Wissenschaften hinlängliche Kenntnisse zu erwerben, so wie Eltern, deren Söhne sich dem Kaufmannsstande zu widmen gedenken, mache ich hierauf besonders aufmerksam.

Die nähern Bedingungen deshalb erfährt man in meiner Wohnung, Märkerstraße Nr. 409 parterre, rechts des Einganges, täglich früh bis 8 und Nachmittags von 4 Uhr an.

Uebrigens bemerke ich noch, daß ich auch Arbeiten in kaufmännischen und andern Geschäften, so wie im Rechnungswesen übernehme.

Halle, den 20. October 1818.

Gustav Adolph Leidholdt.

Pferde = Verkauf.

Sonnabend den 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Neumarkte im Gasthose zum weißen Hof zwey noch brauchbare Uckerpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 27. October 1818.

Der Auctionator A. W. Köfler.

1100 Thlr. werden jetzt zur ersten Hypothek nach dem Herzogthum Sachsen auf ein Bauergut gegen mehr als doppelte Sicherheit gesucht und wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses darüber nähere Auskunft erteilt.

Logisveränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung in der Galtstraße verlassen und meine neue auf dem Schlamme in dem Hause des Buchdruckers Herrn Schimmelpfennig bezogen habe, verpfehle ich nicht meinen Freunden und Bekannten, so wie insbesondere meinen Schülern und Schülerinnen pflichtmäßig anzuzeigen.

H. Louis.

Ein junger Mensch von 16 $\frac{1}{2}$ Jahren, welcher eine gute Hand schreibt und in der juristischen Schreiberey unterrichtet ist, wünscht sein baldiges Unterkommen in einer Expedition oder bey einem Rechtsgelehrten als Schreiber zu finden.

Nähere Auskunft erhält man in der Märkerstraße Nr. 409 parterre, rechts des Eingangs.

Gelbe und weiße doppelte Marcissen, als auch Tulpenzwiebeln von schöner Zeichnung und Brut, sind billig abzulassen.

Auch bin ich Willens, mein Haus Nr. 115 am Schulberge, mit einem nahrhaften Keller versehen, aus freyer Hand zu verkaufen.

Glauchau, am 26. October 1818.

Wilhelm Bantsch
vor dem Woiwizthor.

Das auf der Bruno'swarte unter Nr. 532 belegene Haus, in welchem 6 Stuben mit dazu gehörigen Kammern, so wie auch Boden und Bodenkammern, ein geräumiger Hof, bequem zum Viehhalten einzurichten, desgleichen Brunnenwasser, Garten und Keller befindlich sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer im gedachten Hause.

Abgeändigte Beantwortung der Frage: ob der Wittenbergische ist auf der vereinten Friedrichs-Universität in Halle lehrende Professor der Theologie Dr. Michael Weber aus der lutherischen Kirche in die reformirte übergegangen sey, oder nicht? Auch noch etwas über Glaubens-, Kirchen- und Nitus-Vereinigung. 8. Halle, geheset bey C. A. Kümmler. 4 Gr.

Ein rechtliches Dienstmädchen, das die Geschäfte des Hauswesens versteht, wird von einer stillen Familie sogleich in Dienst verlangt. Nur mit gültigen Zeugnissen ihrer Ehrlichkeit und guten Aufführung versehene Subjecte erhalten von dem Faktor L o ß e in der Buchdruckerey des Waisenhauses nähere Nachweisung.

Bey ihrer Abreise nach Hasserode empfehlen sich dem
 schätzbaren Wohlwollen verehrter Gönner und Freunde
 der Prediger A. G. B. Holberg.
 Caroline Holberg geb. Westphal.
 Halle, den 28. October 1818.

Am 26sten d. M. Mittags halb 12 Uhr entschlief
 nach langen schmerzvollen Leiden meine gute Frau an der
 Auszehrung. Mit tiefgebeugtem Herzen zeige ich dieses
 mir und meinen 10 Kindern betroffene Unglück allen mei-
 nen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
 unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen hiermit gehor-
 samst an. Halle, den 27. October 1818.

Der Hauptmann und Kreis-Brigadier
 von Latorff.

Sonnabend über acht Tage (den 7ten November)
 wird das erste der diesjährigen Abonnementsconcerte im
 Saale des Rathskellers statt finden. Die resp. Kunst-
 freunde, denen die Abonnementsliste nicht zugekommen seyn
 sollte, können in der Geibel'schen Kunsthandlung unterm
 goldnen Ringe Abonnementsbilletts erhalten. Der Preis
 des Abonnements auf Acht Concerte ist zwey Thaler. Das
 erste Concert würde schon diesen Sonnabend gegeben wor-
 den seyn, wenn nicht einige auswärtige Tonkünstler, die
 am ersten Concert Theil nehmen wollen, den Aufschub
 desselben veranlaßt hätten. *T a u e.*

Ich werde meine Unterrichtsstunden für junge Frauens-
 zimmer in weiblichen Arbeiten und in der französischen Spra-
 che binnen hier und 14 Tagen aufs neue anfangen, und
 bitte die Eltern, die mir ihre Töchter zuschicken wollen,
 deshalb baldigst mit mir Rücksprache zu nehmen. Meine
 Wohnung ist gegenwärtig im Gerlach'schen sonst Wocke-
 schen Hause in der Märkerstraße.

Halle, den 26. October 1818.

D. Kraftin.

Feiner Lüneburger Flachs ist wieder angekommen auf
 dem Neumarkt bey *Al i c e.*